

Die Österreichisch-armenische Studiengesellschaft
 und das
 Institut für Byzantinistik und Neogräzistik der Universität Wien
 laden zu folgendem Vortrag mit anschließender Diskussion ein:

PDoz. Dr. Annegret PLONTKE-LÜNING
 (Universität Jena)

Abchasien – Geschichte und historische Denkmäler im Spannungsfeld aktueller Politik

Abchasien / Apchazeti ist eine alte, aber viel zu wenig bekannte Kulturlandschaft am Schwarzen Meer, südlich des Großen Kaukasus. Schon im 6. Jahrhundert vor Christus blühten hier zwei Griechenstädte, Dioskurias / Sebastopolis / Suchumi und Pityus / Bičvinta / Picunda / Soterupolis, und das Hinterland wurde von nordwestkaukasischen Abhasen und Apšilen bewohnt. In römischer Zeit standen in den beiden Städten zeitweise römische Garnisonen, in den byzantinisch-sasanidischen Kriegen des 6. Jahrhunderts wurde auch Abchasien in Mitleidenschaft gezogen, im 11. Jahrhundert gab es hier das byzantinische Thema Soterupolis-Anakopia. Der Bürgerkrieg nach dem Zusammenbruch der Sowjet-Herrschaft vertrieb viele Georgier, Armenier und andere aus diesem ehemaligen „Paradies der Werktätigen“, seither ist es relativ schwer zugänglich. Die Referentin schaffte es im November 2013 trotzdem, an einer archäologischen Konferenz in Suchumi teilzunehmen und erneut historische Denkmäler zu besuchen. Sie wird auch Eindrücke vom Alltag und den Vorstellungen der Menschen in dieser Region vermitteln.

Zeit: Mittwoch, 14.5.2014, 18.30 Uhr

Ort: Institut für Byzantinistik und Neogräzistik der Universität Wien,
 Postgasse 7/1/3 (Lift!) (Zugang von der Postgasse durch das Gittertor)

Anschließend wird zu einem Glas Wein gebeten
 Gäste willkommen